

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 66. Sonntag, den 7. März 1830.

Woher mag das Bier seinen Namen haben?

Die Beantwortung dieser Frage dürfte wohl für Viele von denen, welche von dem in Frage stehenden Getränke Gebrauch machen, weniger Interesse haben, als eine andre: wie ein gutes, wohlschmeckendes Bier um einen billigen Preis zu erlangen sey. Da aber in einem der neuesten Stücke der beliebten Zeitung für die elegante Welt Nr. 34 die Vermuthung geäußert ward, daß das Wort Bier, weil Moses dieses Getränk schon in Aegypten gefunden habe, vielleicht von einem hebräischen Worte herkomme, das, ohne Vokal geschrieben, so aussieht γ und schnell gelesen, wie Bir (oder vielmehr Br) klinge, und daß von diesem hebräischen Worte die ähnlich klingenden: bière, birra, beere eher abgeleitet werden könnten, als vom Lateinischen bibere; so werden auch im Tageblatte einige Zeilen über die in der Ueberschrift aufgeworfene Frage nicht am unrechten Orte stehen. Außer der ziemlich gezwungenen Ableitung des Wortes Bier von dem lateinischen bibere (trinken), haben Andere den Ursprung dieses Namens in dem deutschen Worte Bitter gesucht. Bekanntlich bereiteten die

alten Deutschen schon seit den ältesten Zeiten eine Art Bier, oder Gerstentrank. Im 11. und 12. Jahrhunderte aber bedienten sie sich dazu des Hopfens, oder auch der Blätter vom Eschenbaume. Dadurch bekam es einen etwas bittern aber nicht unangenehmen Geschmack, der dieses Getränk auch dem Auslande sehr beliebt machte, und es soll nun Bitter oder Bittertrank genannt worden und daraus soll das Wort Bier entstanden seyn. Vorher habe es Gerstengröße, Gerstenwein geheißen. Allein mehr als alle diese Ableitungen scheint eine andere für sich zu haben. Nach derselben ist das altdeutsche Wort Baar, Beer, welches Gerste bedeutet, die Wurzel von unserm Worte Bier.

Die Noth im Winter auf den Steppen am schwarzen Meere.

Am schwarzen Meere ist im verwichenen Winter 1822 die Kälte so arg gewesen und drüger noch, als bei uns. Da möchten wir wohl wissen, wie es dort mit dem Viehstande geworden sey. Es fehlt dort im harten Winter an Futter und Ställen zugleich, weil die Heerden das ganze Jahr hindurch, wo nicht reichlich, doch spärlich ihre Nahrung im